

Jahresempfang des Landesverbands Niedersachsen

8. März 2011 in Hannover

Auch wenn es im letzten Jahr einen Vorstandswahl beim Landesverband gegeben hat: An guten Traditionen will auch der neue Vorstand unter dem Vorsitz von Brigitte Meyer-Wehage in Niedersachsen festhalten.

Und so fand der alljährliche Jahresempfang am internationalen Frauentag, 8. März 2011, im Hannoverschen Leibnizhaus statt, wo der djb Niedersachsen etwa 70 Mitglieder und Gäste, unter ihnen zahlreiche Abgeordnete des Niedersächsischen Landtags begrüßte.

Höhepunkt war der Festvortrag der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Professorin Dr. Johanna Wanka. Hochaktuell, spannend und unterhaltsam berichtete die Ministerin über „Barrieren und Karrieren“ von Frauen in der Wissenschaft.

So sei in den meisten Fächern die „Quote“ bei den Studierenden seit einigen Jahren zwar ausgeglichen, bei dem Erwerb wissenschaftlicher (Zusatz-)Qualifikationen gehe die „Schere“ aber auseinander. Dies gelte insbesondere mit Blick auf die Anzahl von Doktorandinnen. Die Ministerin sprach sich für alternative Lösungsmöglichkeiten aus, so unter anderem für Forschungsprojekte, in denen z.B. die Zuweisung von Geldern an eine entsprechend hohe Beteiligung von Frauen geknüpft ist.

Danach war (Wieder-)Sehen und Netzwerken angesagt: Die Ministerin blieb auch nach ihrem Vortrag, um mit den Mitgliedern und Gästen des djb über ihre Ideen zu diskutieren. (BK)



▲ Prof. Dr. Johanna Wanka, Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, spricht am 8. März 2011 im Leibnizhaus, Hannover über „Frauen in der Wissenschaft: Von Barrieren und Karrieren“.

Der djb gratuliert

Dr. Ricarda Brandts

zur Ernennung als Präsidentin des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen am 26. November 2010 durch Justizminister Thomas Kutschaty. Dr. Ricarda Brandts, geboren 1955, war nach dem Studium (1. Examen 1981) und dem Referendariat (2. Examen 1984) zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ruhruniversität Bochum tätig. Ihre Promotion schloss sie 1990 ab. Im April 1988 begann sie als Richterin am Sozialgericht in Dortmund. Ab 1992 war sie am Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen tätig. Von Oktober 1995 bis Oktober 1997 leitete sie das für die Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit zuständige Referat beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Im November 1997 wurde sie zur Präsidentin des Sozialgerichts Dortmund und im Juni 2000 zur Vizepräsidentin des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen ernannt. 2008 wurde Dr. Brandts zur Richterin am Bundessozialgericht gewählt, seit dem 1. August 2008 war sie dort als Richterin im ersten Senat tätig. Dieser ist zuständig für das Leistungs- und Leistungserbringungsrecht der gesetzlichen Krankenversicherung. Dr. Brandts ist Mitautorin von Kommentaren zum Krankenversicherungs- und Arbeitsförderungsrecht. Sie ist seit 1994 Mitglied des djb.

Juliane Freifrau von Friesen

zur Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für ihr langjähriges, vielfältiges und erfolgreiches frauenpolitisches Engagement durch den Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen Harald Wolf am 21. März 2011 in Berlin.

Juliane von Friesen, geb. 1950 in Berlin, studierte Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin und absolvierte ein Ergänzungsstudium der Betriebswirtschaftslehre. Nach dem ersten juristischen Staatsexamen arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsches und Europäisches Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsrecht der Freien Universität Berlin. Von 1972 bis 1979 war sie Mitarbeiterin der Rechtsanwaltssozietät Dr. Langer und Partner, Berlin. Von 1980 bis 1992 war sie Personalreferentin, Justitiarin und Personalleiterin mit Prokura bei der OTIS GmbH. Bei der VEAG Vereinigte Energiewerke AG leitete sie von 1992 bis 1997 die Stabsabteilung Führungskräfte, von 1998 bis 2001 war sie dort Leiterin Reputation Management/Oberste Führungskräfte. Am 18. Juni 2001 wurde sie – bis zur Neubildung der Koalition Anfang 2002 – Senatorin für Wirtschaft und Technologie des Landes Berlin. Heute ist Juliane von Friesen als Unternehmensberaterin und Personalmanagerin mit den

Schwerpunkten Human Resources Management und Diversity Management tätig.

Sie war ehrenamtliche Richterin am Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg sowie am Landessozialgericht Berlin-Brandenburg. Zur Vielzahl ihrer Aktivitäten gehören seit 2005 auch der Vorsitz des Landesfrauenrats Berlin und die Mitgliedschaft im Rundfunkrat des RBB. Sie ist Kuratoriumsmitglied der TFH Berlin und der FHW Berlin sowie Vorstandsmitglied der Berliner Wirtschaftsgespräche e.V.

Juliane von Friesen ist seit 1983 Mitglied im djb. Als Vorsitzende von Kommissionen und Arbeitsstäben im djb hat sie sich von 1984 bis 2001 kontinuierlich für die Gleichstellung von Frauen im Arbeits- und Wirtschaftsrecht und für eine stärkere Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen eingesetzt und u.a. zu Gesetzentwürfen zum ersten Landesgleichstellungsgesetz (LGG) Stellung genommen. Von 1987 bis 1995 war sie zunächst Beisitzerin, später Schriftführerin im djb-Bundesausschuss. Von 2005 bis 2007 war sie Vorstandsmitglied des djb-Landesverbands Berlin.

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt

zur Übernahme ihrer neuen Aufgabe als Vorstandsmitglied der Daimler AG.

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, geboren 1950 in Leipzig, studierte in Tübingen Rechtswissenschaft und arbeitete nach ihrem Zweiten Juristischen Staatsexamen (1975) zunächst als Lehrbeauftragte für Sozialrecht an der Universität Hamburg, dann von 1977 bis 1981 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main (Promotion 1979). Sie war von 1981 bis 1984 als Richterin an den Sozialgerichten Frankfurt am Main und Wiesbaden sowie am Landessozialgericht des Landes Hessen in Darmstadt tätig. 1984 erfolgte ihre Ernennung zur Direktorin des Sozialgerichts Wiesbaden. Während ihrer dortigen Tätigkeit nahm sie einen Lehrauftrag an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main wahr und gehörte als stellvertretendes Mitglied dem Staatsgerichtshof des Landes Hessen an. Ab 1989 war sie als Dezernentin für Soziales, Jugend und Wohnungswesen der Stadt Frankfurt am Main tätig. 1991 wurde sie als Ministerin der Justiz in die Hessische Landesregierung berufen. Anschließend war sie dort Ministerin für Wissenschaft und Kunst (1995 bis 1999).

Anfang 1999 wurde Dr. Christine Hohmann-Dennhardt zur Richterin des Bundesverfassungsgerichts ernannt. Als Berichter-

statterin im Ersten Senat war sie insbesondere für alle Bereiche des Familienrechts zuständig. Kurz nach Ablauf ihrer 12-jährigen Amtszeit wurde sie am 16. Februar 2011 zum Vorstandsmitglied der Daimler AG bestellt und ist dort verantwortlich für das Ressort Integrität und Recht. Ihr Vorstandsressort umfasst u.a. das Management der globalen Compliance- und Rechtsorganisation und der entsprechenden Prozesse, die Geschäftsethik sowie eine nachhaltige Verankerung von Compliance und Integrität im gesamten Unternehmen.

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, seit 1993 djb-Mitglied, hat zwei Kinder und ist nunmehr das erste djb-Mitglied im Vorstand eines DAX30-Unternehmens.

Dr. Marianne Klingbeil

zur Ernennung als Stellv. Generalsekretärin der EU-Kommission am 21. Dezember 2010. Sie begann ihre Tätigkeit im Januar 2011, ist die erste deutsche Frau in diesem Amt und nunmehr auch die höchstrangige deutsche Beamtin in der Europäischen Kommission.

Dr. Marianne Klingbeil, geboren 1956 in Hannover, studierte Volkswirtschaft an der Universität Hannover. Nach ihrem Abschluss als Diplom-Ökonom (1980) promovierte sie mit einer Arbeit über „Subsidies as an instrument of a new protectionism: the case of the Federal Republic of Germany“ (1987).

Seit 1985 ist sie in verschiedenen Funktionen und Bereichen bei der Europäischen Kommission beschäftigt: Sie war als Verwaltungsrätin zunächst im Referat „Mittelfristige Wirtschaftsanalysen; Binnenmarkt und europäische Integration“ in der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen (1985-1989), danach im Referat „Netzwerke und europäische Telematiksysteme“, „Schiffbau“ in der Generaldirektion Industrie (1989-1997) tätig. Von 1997 bis 1998 war sie Bereichsleiterin „Industrielle Aspekte von Forschung, Innovation, Informationsgesellschaft“ in der Generaldirektion Industrie, danach Stellvertretende und geschäftsführende Referatsleiterin „Industrielle Zusammenarbeit“ in der Generaldirektion Unternehmen (1998-1999). Als Referatsleiterin in der Generaldirektion Umwelt war sie zuerst für „Industrie, Binnenmarkt, Produkte, Freiwilligkeit“ (1999-2001) zuständig, anschließend für „Nachhaltige Ressourcen – Verbrauch und Abfall“ (2001-2005) und schließlich für „Luftreinhaltung und Transport“ (2006-2007). Von 2007 bis 2010 war sie Direktorin „Bessere Rechtsetzung, Planung und Folgenabschätzung“ im Generalsekretariat.

Dr. Marianne Klingbeil ist seit 1994 Mitglied im djb.

Verstorben

Anne Klein

* 2. März 1950 † 23. April 2011

Senatorin a.D., Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Notarin a.D.
Berlin

Gisela Soost

im 86. Lebensjahr

Rechtsassessorin

Fuldata